

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 26

Artikel: Aus St. Gallen, Zug : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in bester Weise für ihre Gesundheit sorgen können. Für den Lehrer mit großen Klassen und an Internaten, für denjenigen mit anstrengenden Nebenbeschäftigung, jenen in Städten und industriellen Ortschaften sollen diese gutgemeinten Zeilen eine Warnung und Aufmunterung zugleich sein.

„Ja, ja, das ist alles recht und schön, aber wie schon oben bemerkt: Die Finanzen? Nur den wenigsten Schulmeistern ist ein reiches, klingendes Angebinde in die Wiege gelegt worden, und nur Einzelnen war es möglich, von ihrem Gehalte Ersparnisse machen zu können.“

Nun, der Einsender, der sich für einige Augenblicke in der Rolle des Predigers gefällt, ist auch kein Krössus und ist doch bemüht, das oben Gesagte alljährlich in den Ferien in die Tat umzusetzen. Verzichte während des Jahres auf diese oder jene Vergnügen, spare an Zigarren und Alkohol (beide sind nicht nötig zur Seligkeit!), kaufe weniger unnötige Bücher, halte Maß in deiner Haushaltung und du hast das Sümmchen beieinander, welches du für dein höchstes Gut auf Erden, die Gesundheit, mit Vorteil verwenden kannst. Also es lebe die rationelle Benutzung der Ferien!

Sanitas.

Aus St. Gallen, Zug.

(Correspondenzen.)

1. St. Gallen. a) Spezial-Konferenz Unter-Gäste.

Ein wundervoller Sommertag sah unsere kleine Schar im Brände der Mittagsonne die Marken unseres Kantons überschreiten — ein Ereignis — das schon lange nicht mehr stattgefunden hatte. Wir wollten zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, nämlich mit der üblichen Sommer Spezial-Konferenz einen Schulbesuch verbinden. Dieser Grund führte uns nach Tuggen zu Kollega und Ratsherr Spieß, der uns das Bild einer Musterschule vor Augen führte. Wenn der Reid nicht etwas so Hässliches wäre, wahrlich, er hätte einen übernehmen müssen beim Gedanken, in dieser Gemeinde für 120 Schüler vier Lehrkräfte wirken zu sehen, während man daheim sich allein mit 116 solchen (in nur zwei Klassen) zu plagen hat. Doch, später wirds auch wieder besser!

Die Gemeinde Tuggen besitzt ein Schulhaus, wie wir es jedem Dorfe wünschten, mit so heimeligen Lehrzimmern, daß es kein Wunder ist, wenn die Kinder gerne darin verweilen und noch lieber dann, wenn so ein ausgezeichneter Lehrer darin das Szepter führt. Wir haben dort manch Nützliches gehört und gesehen. Und wurden uns in einem Referate „Leben eines Lehrers“ drastisch und originell vor Augen geführt, so verstand es unser lb. Freund Spieß trefflich, beim nachfolgenden z'Vesper in seinem Hirschen in Tuggen uns auch an Freuden des Standes, sowie an die Gediegenheit seines Weinkellers zu erinnern. Tadellos! Auf dem Heimweg wurde noch rasch das alte Schloß Grinau „genommen“ und das trotz der Festung darüber am Buchberg. Und heute, da ich diese Zeilen schreibe, liegt, vom Verfasser Spieß gespendet, eine interessante Broschüre auf

mein Pult: „Das Schloß Grinau.“ Die Lektüre desselben wird uns wahrscheinlich veranlassen, das Objekt und seine Umgebung bald wieder in Augenschein zu nehmen. Für diesmal herzlichen Dank und Gruß und Auf Wiedersehen!

— b) Alt toggenburg. Schule und Lehrerschaft unseres Bezirkes stehen vor einem schweren Verlust. Hochw. Herr Pfarrer und Bezirksschulrat Kellenberger in Bütschwil ist als Pfarrer von Goldach gewählt worden. Seit einer langen Reihe von Jahren ist er dem Schulwesen unseres Bezirkes nahe gestanden. Als zielbewußter, besonnener und tatkräftiger Schulratspräsident von Bütschwil (Primar- und Sekundarschule) förderte er eine bessere Organisation der Dorfschulen und der Sekundarschule, den Bau eines Sekundarschulhauses, das Fortbildungsschulwesen. Als fundiges Mitglied des Bezirksschulrates machte er nicht nur nach Möglichkeit die pflichtige Zahl von Schulbesuchen, sondern war auch tüchtiger und eifriger Beobachter, der guten Willen und treue Pflichterfüllung gerne und freudig anerkannte, aber immer auch Ziel und Weg für neue Fortschritte wies; an einem verständlichen Wink für „gute Besserung“ ließ er es nach Umständen und Verhältnissen nicht fehlen; aber das ist immer ersprießlicher, als ein entgegengesetztes Verfahren.

Hochw. Herr Pfarrer Kellenberger hat auch den alttoggenburgischen Erziehungsverein zu neuer, ersprießlicher Tätigkeit und ansehnlicher Mitgliederzahl gefördert und damit ein praktisches, fruchtbringendes Zusammenarbeiten von Geistlichkeit, Beamtung und Lehrerschaft in die Wege geleitet; jederzeit hat er auch das Seinige redlich getan, um zwischen Geistlichen und Lehrern ein korrektes, aufrichtiges und freundliches Verhältnis zu bewahren. — In diesen Tagen, wo von den st. gall. Schulfreunden der Name des „Altogenburg“ wieder mit Bangen und Bedauern genannt wird, darf man mit Fug und Recht auch daran erinnern, daß Herr Pfarrer Kellenberger als Mitglied des Großen Rates auch den beiden Kommissionen angehörte, welche schon zwei Gehaltserhöhungen für die Lehrerschaft zu gutem Ausgang förderten; ebenso war er Mitglied der Kommission für Schulsubvention und vierten Seminar-Kurs und hat als solches durch sein „rechtes Wort am rechten Ort“ in der letzten Großeratssitzung nicht nur allgemeine Anerkennung gefunden, sondern der katholischen Sache einen großen Dienst erwiesen.

Unser Dank und unsere Hochachtung, unsre Freundschaft und unsere herzlichsten Glückwünsche folgen dem verehrten Herrn ans schöne und schulfreundliche Gestade des Bodensees.

Sch.

— c) Göhau. Die beiden Spezial-Konferenzen unseres Bezirkes versammelten sich Mitte Juni zur gemeinsamen, gründlichen Besprechung unserer Pensionskasse. Als Guest nahm regen Anteil Herr Bezirksschulrat Redaktor Buomberger. Der Hauptreferent, Jos. Müller, verarbeitete ein reichhaltiges und weitsichtiges Material, wie das Referat von Seminardirektor Morger, den Expertenbericht von Konrektor Güntensberger, dann Prospekte verschiedener Versicherungsgesellschaften, sämtliche Rechnungskommissionsberichte und Rechnungen der Kasse seit der Gründung derselben u. Wir hoffen, einige Hauptpartien der ausgezeichneten Studie in nächster Zeit in den „Blättern“ etwas näher beleuchten zu können. Einstimmig gelangten dann auch schließlich sämtliche Anträge der Delegiertenversammlung (sie sind zur Genüge bekannt und verzichten daher auf eine Wiedergabe) angenommen. Ein Zusatzantrag, welcher schon heute das bezugsberechtigte Alter auf 60 Jahre herabsetzen sollte, blieb in Minderheit, wohl mehr aus Opportunitätsgründen; da ja sonst mit dem Antrage an und für sich alles einverstanden war. — Für den den Ferienkurs (in Bern) besuchenden Lehrer Moser, Bruggen, wurde an die Kantonal-Konferenz abgeordnet: Nüesch, Schönenwegen. — Noch fand eine aus der Mitte der Versammlung gestellte Anregung, dahingehend, daß tit. Erziehungsdepartement zu er-

suchen, zu bewirken, daß Band III des st. gallischen Verwaltungsrechtes das „Erziehungswesen“ beschlagend, weil für die Lehrer von großem Interesse, an diese zu einem reduzierten Preise abgegeben werde, einstimmige Annahme. — Schließlich darf hier gewiß noch registriert werden, daß unser sehr verehrliches Bezirksschulratskollegium die 52 Inspektionsberichte der Schulen des Bezirks schon in der zweiten Hälfte Mai den Behörden komplet ablieferte und wir Lehrer zur größten „Freude“ schon in den ersten Tagen Juni in den Besitz derselben kamen. Schneidig — was!

— d) Der Ferien-Fortbildungskurs für Primarlehrer an der Universität Bern wird aus unserm Kanton von folgenden drei Lehrern besucht: Gmür, Leibungsschule Rorschach, Nüesch, St. Gallen und Schöbi, Flawil. — Die liberale und demokratische Partei publizieren ihre renovierten und frisch aufgeputzten Parteiprogramme. Selbstverständlich bildet bei beiden der Abschnitt: „Schule“ einen ganz wesentlichen Teil derselben. Bei den Ausführungen der Liberalen bildet natürlich die Einführung „der bürgerlichen Schule“ den Haupttrumpf. Nachdem vor Jahresfrist das Flawiler Hofblatt zu geben mußte, die Hoffnungen, welche die Liberalen an die Simultanschule knüpften, seien nicht in Erfüllung gegangen, können wir diese Zwängerei nicht begreifen. Es sind eben Stadtherren, welche dieses Programm zurechtschickten; auf dem Lande denkt man vielfach in ihren Kreisen noch anders. — Daß auch die Demokraten sich auf dieses Postulat versteiften, hat uns sehr frappiert, haben doch gerade diese in letzter Zeit oft eine recht anerkennenswerte loyale Haltung auch in Schulfragen angenommen. Diese Schablone hätte man füglich in der Rumpelkammer liegen lassen können: Nun — die Sache hat noch keine Eile. Solche Programme sind oft — — Flaggen und Zukunftsmelodien!

— e) Nach Wittenbach kommt als Lehrer Joh. Grob, z. B. in Eggersriet. — Ein turnfreundlicher Gemeinderat in St. Gallen hat 20 000 Fr. geschenkt an Turnhallenbauten und Turngeräte der Schulen; hätte es nicht noch edlere und gemeinnützige Zwecke gegeben? — In der Monatsgesellschaft in Bütschwil warnte Sekretär Giezendanner eindringlich vor dem Unterzeichnen der bekannten Referendumsbogen gegen das Bundessubventionsgesetz und den vierten Seminarlkurs. — Der Umstand, daß im Erziehungsrat über die Förderung des Fortbildungsschulwesens gesprochen wurde, wird gegen den vierten Seminarlkurs ausgebeutet: „Sieh Volk, man will dir die obligatorische Fortbildungsschule aufzwingen“ heißt es. Drum lieber grad alles verwerfen. Ist das eine Konsequenz!

2. Zug. Die diesjährige Frühlingskonferenz wurde verschiedener Umständ wegen auf den 8. Juni verschoben. Es hat diese Verlegung in den Heuet insoweit ihr Gutes, daß die größeren Kinder den „freien Tag“ zum Heuen benützen können.

Also auf der ehrwürdigen „Wart“ bei Hünenberg befinden wir uns jetzt und Herr Nestor Keiser zeichnet in seinem Eröffnungswort die Lebensrisse, das Wirken und Walten, sowie die Verdienste des großen Schulmannes Hermann Franke.

Sekundarlehrer Iten in Unterägeri bespricht in kurzem, aber präzisem Referate die naturkundlichen Lehrmittel an unsern Sekundarschulen und kommt zu folgenden Anträgen: 1. Die Naturlehre von Heinrich Vogel möge weiter gebraucht werden, jedoch nur, bis ein besseres Lehrmittel beschafft sei. 2. Vogels Naturgeschichte wolle man sofort durch Blüß oder Wettstein ersetzen. (Kennen die Höh. Sekundarlehrer die trefflichen Leitsäden von Schmeil nicht? Die Redaktion.)

Diesen Anträgen gegenüber betont Sekundarlehrer Kuhn in Cham die Wünschbarkeit einer Totalrevision der Sekundarschul-Lehrmittel im Sinne einer

Vereinfachung für alle Fächer ein Buch. — Nach lebhafte Diskussion siegen indessen mehrheitlich, bei vielen Enthaltungen, die Anträge des Referenten.

Schließlich leitet Zeichenlehrer Till in Zug die Diskussion über Abhaltung eines kantonalen Zeichnungskurses ein und kommt zu dem Schluß, daß es, um den neuen Bestrebungen und der neuen Methode Eingang zu verschaffen, von Gute wäre, wenn ein Zeichnungskurs könnte abgehalten werden. Aus der Mitte der Lehrerschaft wird diese Anregung warm begrüßt. Auch ist Herr Schulinspizier Speck einem solchen Kurs sehr sympathisch gesinnt und wir zweifeln nicht am baldigen Zustandekommen.

Nun versammelt sich noch der Lehrerunterstützungsverein zur Erledigung seiner ordentlichen Geschäfte. Die mit einem Vermögensbestande von Franken 48 679. 30 abschließende Rechnung pro 1903 wird genehmigt und der bisherige Vorstand bestätigt.

Da unser Herr Redaktor kurze Konferenzberichte liebt, so sage ich vom zweiten Teil nichts.

Hotel- Restaurant „Till“, Altdorf

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- und Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Große Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens (H 1301 Ld) X. Meienberg-Zurfluh.

Zürich. Hotel Linth-Escher

• beim Hauptbahnhof •

den tit. Gesellschaften, Vereinen, Lehrern, Schulen
bestens empfohlen haltend

Aug. Heuberger.

Lugano – Hôtel de la ville – Stadthof

in der Nähe
des Bahnhofes neben der Kathedrale.

Von der bischöflichen Kurie den H. H. Geistlichen Lehrern und Wallfahrern empfohlenes Haus. — Bescheidene Preise. —

Familie Bazzi.

Mittelen am Vierwaldstättersee Hotel St. Gotthard.

Bestempfohlenes Haus für Schulen und Vereine. Großer, 250 Personen fassender Saal. Mache die tit. Lehrerschaft, Vereine und Gesellschaften speziell auf meine vorzügliche, selbstgeführte Küche aufmerksam. Reelle Weine. Bei sorgfältigster Bedienung billige Preise. Referenzen zur Verfügung.

(H. 1299 Ld)

Bestens empfiehlt sich
Besitzer: G. Hort-Häckl, Küchenchef.